

# Mobbing an der Schule aufgrund der sexuellen Identität

# Mobbing

## Kurzinformationen und Handlungsanregungen für *Nichtunterrichtendes Schulpersonal*

### Was ist Mobbing aufgrund der sexuellen Identität?

Bei Mobbing wird meist eine einzelne Person von einer Person oder mehreren Täterinnen oder Tätern vorsätzlich und über einen längeren Zeitraum verbal, körperlich oder mit Gesten beleidigt und belästigt.

Wenn Mobbing darauf zurückzuführen ist, dass die betroffene Person der vorherrschenden Normvorstellung von Weiblichkeit und Männlichkeit nicht entspricht, kann es sich um homofeindliches, transfeindliches oder heteronormatives Mobbing handeln. Wir thematisieren in dieser Broschüre diese Formen von Mobbing zusammengefasst als Mobbing aufgrund der sexuellen Identität.

#### Die Betroffenen sind:

- + Jugendliche, die für lesbisch, schwul, transgeschlechtlich oder bisexuell gehalten werden,
- + Jugendliche, die lesbisch, schwul oder bisexuell leben,

- + Jugendliche, die trans- oder intergeschlechtlich sind<sup>1</sup>
- + Jugendliche mit lesbischen, schwulen, bisexuellen oder transgeschlechtlichen Familienmitgliedern oder Freunden,
- + Jugendliche, die sich nicht Geschlechterrollen konform verhalten, wie beispielsweise Jungen, die tanzen oder Mädchen, die Fußball spielen,
- + Lehrkräfte, die lesbisch, schwul, bisexuell oder transgeschlechtlich leben oder dafür gehalten werden.

Mobbing aufgrund der sexuellen Identität kann, wie jede Form von Mobbing, schwere psychische Folgen für die Betroffenen haben. Anzeichen von Konzentrationsstörungen, Isolation, Verlust von Vertrauen in sich und andere bis hin zu Depression und selbstverletzendem Verhalten. Zudem besteht ein erhöhtes Suizidrisiko.

**Homosexuelle Jugendliche sind zu 30% häufiger von Mobbing betroffen als andere Jugendliche.<sup>2</sup>**

## Warum ist es wichtig, dagegen vorzugehen?

Jede Schülerin und jeder Schüler soll in der Schule die Möglichkeit haben, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln und hat das Recht auf Sicherheit und Gesundheit. Diskriminierung einzelner Jugendlicher aufgrund ihrer sexuellen Identität, gefährdet nicht nur ihre Sicherheit, sondern kann auch nachhaltig die Persönlichkeitsentwicklung gefährden. Das Schulklima leidet darunter, wenn einzelne wegen dem, wie sie von anderen wahrgenommen werden, lächerlich

gemacht und gedemütigt werden. Die Angst, selbst zur Zielscheibe zu werden, breitet sich unter den Unbeteiligten aus und bietet die Grundlage für viele Formen von Diskriminierung.

**Um ein Klima der gegenseitigen Akzeptanz zu schaffen, in dem ein (vermeintliches) Anderssein nicht gefürchtet werden muss, ist es unerlässlich Homo- und Transfeindlichkeit sowie jede andere Art von Mobbing aufgrund der sexuellen Identität zu bekämpfen.**

## Was kann Schulpersonal außerhalb des Unterrichts dagegen tun?

Nicht unterrichtendes Personal an der Schule trifft die Schülerinnen und Schüler in Situationen, in denen andere Dynamiken herrschen als im Unterricht. In Pausen, in Freistunden und vor dem Unterricht sind Mobbingübergriffe am häufigsten. Sie haben die Möglichkeit Mobbing und homo- oder transfeindliches Verhalten zu beobachten und einzugreifen und in alltäglichen Situationen positiv Einfluss zu nehmen.

**Es handelt sich um (verbale, körperliche oder psychische) Gewalt aufgrund der sexuellen Identität, z.B. wenn...**

- ... Sie beobachten, dass eine Schülerin oder ein Schüler mit „fette Lesbe“, „schwule Sau“ oder ähnlich homofeindlichen Bezeichnungen beleidigt wird.
- ... Sie sehen, dass der Gang eines Schülers nachgeäfft wird, in dem er weiblich betont wird.
- ... Sie erfahren, dass eine Schülerin dazu gezwungen wird, einen Jungen zu küssen, um zu beweisen, dass sie nicht lesbisch ist.

Gewalt und Diskriminierung liegen auch dann vor, wenn die betroffene Person scheinbar unbeeindruckt ist, mitlacht oder nachgibt.

Falls es an Ihrer Schule Handlungsanweisungen für Mobbingvorfälle gibt, **befolgen Sie diese**. An jeder Schule gibt es Notfallpläne mit Formularen zur Meldung von Diskriminierungs- und Gewaltvorfällen. Gehen sie gegen Mobbing aufgrund der sexuellen Identität genauso vor, wie gegen andere Mobbingvorfälle (z.B aufgrund einer Behinderung).

Kritisieren und thematisieren Sie allen Beteiligten gegenüber, dass die Täterinnen oder Täter offenbar Vorurteile gegen Schwule und Lesben, bzw. ein Problem mit sexueller Vielfalt haben. Beobachtende des Mobbingvorfalls müssen sehen, dass Mobbing sowie Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität in **keinem Fall akzeptiert werden**.

**Reden Sie mit denjenigen, die das Mobbing ausüben.** Merkmal von Mobbing ist es, dass Eigenschaften der betroffenen Person als Grund genannt werden, („weil er schwul ist...“) Betonen Sie, dass, egal welche persönliche Einstellung die Täterin oder der Täter haben mag, es absolut keinen Grund gibt, einen anderen Menschen zu verletzen. Jede und jeder Einzelne wird respektiert und respektvoll behandelt.

**Reden Sie mit der betroffenen Person.** Betonen Sie, dass sie sich Hilfe holen kann. Erklären Sie, dass es niemand verdient, gemobbt zu werden, ganz unabhängig von Geschlecht und sexueller Orientierung.

Informieren Sie die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Betroffenen, damit über die Themen Mobbing, Homophobie und Transphobie aus gegebenem Anlass im Unterricht geredet werden kann.

Informieren Sie die Schulleitung über die Vorfälle und regen Sie an, das Thema Mobbing aufgrund der sexuellen Identität auf Ebene der Schulordnung anzugehen.

Betonen Sie die Vorgaben des Rahmenlehrplans<sup>3</sup>, der vorgibt, dass alle Schülerinnen und Schüler gemäß der landesspezifischen Regelungen ein Recht auf eine gemeinsame und bestmögliche Bildung haben. Dieser Anspruch besteht unabhängig von z.B. körperlichen und geistigen Potenzialen, Herkunft, sozioökonomischem Status, Kultur, Sprache, Religion, Weltanschauungen sowie sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität. Die dadurch gegebene Vielfalt stellt eine Bereicherung und Ressource dar. Die Schule soll diese Vielfalt gezielt und konstruktiv in den Unterricht und das Schulleben einbeziehen.

### Was ständig getan werden muss:

Reagieren Sie bei jeder Gelegenheit auf den Gebrauch der Worte schwul, Schwuchtel, Tunte, tuntig usw. als negativ besetzte Bezeichnung von Gegenständen, Verhaltensweisen und Menschen.

**Die Verwendung dieser Worte, auch wenn sie nicht zielgerichtet sind („sieht das schwul aus!“), vermitteln eine herabwürdigende Haltung Schwulen, Lesben, Bisexuellen und Transgenderpersonen gegenüber.** Potentiell Betroffene von Mobbing, die homo- oder bisexuell leben oder homosexuelle Familienmitglieder oder Freunde haben, verinnerlichen die Demütigung und erlernen ein negatives Selbstbild. Dieser Gebrauch der Worte sollte daher an jeder Schule verboten sein. Mehr zum richtigen Umgang mit Begriffen dieser Art finden Sie im Teil 4 dieser Veröffentlichung.

Regen Sie bei der Schulleitung an, ein offizielles Verbot dieser Begriffe als Schimpfworte einzuführen und eindeutig zu kommunizieren. Das Einschreiten dagegen wird Ihnen so erleichtert.

Überprüfen Sie, inwieweit Sie selbst Vorbehalte oder Vorurteile gegenüber homosexuellen, bisexuellen oder transgeschlechtlichen Menschen haben. Informieren Sie sich durch Broschüren oder Internetseiten über die Lebensrealität gleichgeschlechtlicher Paare, denken Sie darüber nach, wer in Ihrem Bekanntenkreis homo- oder bisexuell ist oder eine transgeschlechtliche Identität hat. Wie würden Sie reagieren, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Ihnen gegenüber erwähnt schwul bzw. lesbisch zu sein?

Wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler entschließt Ihnen zu erzählen, dass sie lesbisch bzw. dass er schwul ist, werten Sie es als großen Vertrauensbeweis und **handeln Sie verantwortungsvoll**. Bestätigen Sie der Schülerin, dem Schüler, dass es gut sein kann, offen damit umzugehen und dass Sie und die

Schule unterstützend zur Seite stehen können. Besprechen Sie mit der Schülerin/ dem Schüler, was ihr/ ihm jetzt wichtig ist und welche Fragen sie/ er hat. Die Schülerin/ der Schüler darf **selbst entscheiden**, wann und wie die Klasse, die Eltern oder Lehrkräfte informiert werden. Behandeln Sie das Anvertraute daher absolut vertraulich!

Setzen sie sich dafür ein, dass an der Schule weiterführende Informationsmaterialien zum Thema „Mobbing“ verfügbar und allgemein zugänglich sind.

**Seien Sie Ansprechperson** für Schülerinnen und Schüler und unterstützen Sie von Homo- und Transfeindlichkeit gefährdete Jugendliche.

1 Was heißt trans- und intergeschlechtlich, was ist Transgender?

Transgender ist ein Überbegriff für alle Personen, die zeigen, dass ihnen die typischen Männer- und Frauenrollen nicht entsprechen. Das kann sich durch gezieltes Aufbrechen von Geschlechterklischees, z.B. durch Kleidung, äußern.

Im engeren Rahmen werden Menschen als transgeschlechtlich oder transsexuell bezeichnet, die sich wünschen, körperlich dem jeweils anderen Geschlecht zu entsprechen, weil sie sich z.B. „im falschen Körper geboren“ fühlen. Transgeschlechtliche Menschen können sich deswegen operieren lassen, um ihr Geschlecht anzupassen. Transgeschlechtliche Menschen sind nicht automatisch homosexuell.

Intergeschlechtlichkeit oder Intersexualität wird meistens als Überbegriff für sehr unterschiedliche körperliche Geschlechtsausprägungen verwendet, die von den Kategorien „Mann“ oder „Frau“ abweichen. Ein Beispiel wäre eine Person, die sowohl eine Gebärmutter als auch Hoden hat. Schätzungen gehen von mindestens 16.000 intergeschlechtlichen Menschen in Deutschland aus. Die Zwangskategorisierung in die Schublade „Mann“ oder „Frau“ bis hin zur operativen Geschlechtsangleichung kann für Intersexuelle sehr belastend sein.

2 Quelle: Gruber, J.E., & Fineran, S. (2008). Comparing the Impact of Bullying and Sexual Harassment Victimization on the Mental and Physical Health of Adolescents Sex Roles, 58, (13-14).

3 Der neue Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10 der Berliner und Brandenburger Schulen fasst die Pläne für die Unterrichtsfächer in einem Werk zusammen und wird zum Schuljahr 2017/2018 unterrichtswirksam.

# Anhang

## Weiterführende Information

Themenseiten auf dem Bildungsserver Berlin Brandenburg [http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/sexuelle\\_vielfalt.html](http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/sexuelle_vielfalt.html)

Schoolmates - Projekt zu homophobem Mobbing an Schulen in der EU  
[www.wien.gv.at/queerwien/handbuecher.htm](http://www.wien.gv.at/queerwien/handbuecher.htm)

Kampagne zur sexuellen Vielfalt an Schulen in NRW  
[www.schule-der-vielfalt.de](http://www.schule-der-vielfalt.de)

AG schwule Lehrer und AG lesbische Lehrerinnen in der GEW  
[www.schwulelehrer.de](http://www.schwulelehrer.de), [www.lesbische-lehrerinnen.de](http://www.lesbische-lehrerinnen.de)

Informationsmaterialien über Homosexualität:  
[www.berlin.lsvd.de/downloads](http://www.berlin.lsvd.de/downloads)

Informationen zu Mobbing und Gewalt an der Schule  
[www.gewalt-in-der-schule.info](http://www.gewalt-in-der-schule.info)

## Material für die Arbeit mit Jugendlichen

„Ran an die Klischees!“  
Handreichung für die Aufklärungsarbeit mit Jugendlichen zu Homosexualität und Vielfalt  
[www.berlin.lsvd.de](http://www.berlin.lsvd.de) unter „Downloads“

## Impressum

Herausgeber: **Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg (LSVD)** im Auftrag der **Brandenburger Landesregierung**, Berlin, 2015.  
Autorin: **Semiramis Ceylan, Daniela Kühling** für den LSVD Berlin-Brandenburg. Grafische Gestaltung: **Semiramis Ceylan und Marius Förster** für den LSVD Berlin-Brandenburg. Schlussredaktion: **Daniela Kühling, Jörg Steinert**. Beratung: **Bildungsinitiative Queerformat, Conny Hendrik Kempe-Schälicke**.  
Die Erstellung der Publikation wurde vom **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg** finanziert.

## Kontakt und Beratung

**Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans\* Belange Brandenburg**  
Kleine Gasse 2, 14467 Potsdam  
Tel: 0331 2 01 98 88  
Beratungstelefon: 0331 8 17 07 70  
[beratung@lks-brandenburg.de](mailto:beratung@lks-brandenburg.de)  
[www.andersartig.info](http://www.andersartig.info)

**Katte – Kommunale Arbeitsgemeinschaft Tolerantes Brandenburg e.V.**  
Jägerallee 29, 14469 Potsdam  
Tel: 0331 23 70 09 70  
[landesbuero.gaybrandenburg@gmail.com](mailto:landesbuero.gaybrandenburg@gmail.com)  
[www.gaybrandenburg.de](http://www.gaybrandenburg.de)

**Rat & Tat-Zentren**  
[beratung@love-sex-safe.de](mailto:beratung@love-sex-safe.de)  
[www.love-sex-safe.de](http://www.love-sex-safe.de)  
**Potsdam**  
Jägerallee 29, 14469 Potsdam  
Tel: 0331 23 70 09 70  
**Cottbus**  
Straße der Jugend 33, 03055 Cottbus  
Tel: 0355 29 06 09 80

## Weiterbildungsangebote

**Bildungs- und Sozialwerk des Lesbian- und Schwulenverbands Berlin Brandenburg BLSB e.V.**  
Kleiststraße 35, 10787 Berlin  
Tel: 030 22 50 22 15  
[berlin@lsvd.de](mailto:berlin@lsvd.de)  
[www.blsb.de](http://www.blsb.de)

**Projekt „Schule unterm Regenbogen“ des AndersArtig e.V.**  
Antidiskriminierungs- und Aufklärungsprojekt  
Kleine Gasse 2, 14467 Potsdam  
Tel: 0331 2 01 98 88  
[aufklaerung@andersartig.info](mailto:aufklaerung@andersartig.info)  
[www.andersartig.info](http://www.andersartig.info)

  
**LAND BRANDENBURG**  
Ministerium für Arbeit  
Soziales, Gesundheit,  
Frauen und Familie

  
**LSVD**  
Lesben- und Schwulenverband  
Berlin-Brandenburg e.V.

Teil 3 Schulpersonal  
Mobbing an der  
Schule aufgrund der  
sexuellen Identität